

Unter den «Wirkungen des Kindesverhältnisses» regelt das schweizerische ZGB in den Art. 273 ff. auch den persönlichen Verkehr zwischen Eltern, Kind und Drittpersonen. Die vorliegende Freiburger Dissertation beschreibt und analysiert die diesbezügliche Rechtslage mit Einschluss der einschlägigen Rechtsprechung.

Die Arbeit umfasst vier Teile. Im ersten Teil stellt sie, unter Einbezug von psychologischem Wissen, die rechtlichen Grundlagen und Begriffe wie Familie, Kindeswille, Kindes- und Familienwohl dar. Der zweite Teil widmet sich der Ausübung des persönlichen Verkehrs. Darin wird konkretisierend untersucht, wer Anspruch auf den persönlichen Verkehr hat, und die angemessene Gestaltung und die Einschränkung des persönlichen Verkehrs diskutiert. Der dritte Teil befasst sich mit der Frage nach der Durchsetzung des persönlichen Verkehrs, wobei direkte, indirekte und alternative Instrumente zur Sprache kommen. Der vierte Teil fasst die Ergebnisse zusammen.

Gisela Kilde,

geboren 1970 in St. Gallen. 1992 Abschluss der Primarlehrerausbildung, 1997 Lizentiat der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg i. Ue. Nach einem Praktikum bei Fürsprecher R. M. Zloczower in Bern, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für öffentliches Recht der Universität St. Gallen. 2001–2005 Aufenthalt in Berlin, 2005–2009 Assistenz am Lehrstuhl für Zivilrecht I der Universität Freiburg. Ab 2008 Koordinatorin am Institut für Familienforschung und -beratung an der Universität Freiburg.